

Der Bezirk Locarno als kunsthistorischer Glanzpunkt im Tessin

Ein neuer Band aus der renommierten Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» widmet sich den Valli locarnesi. Er umfasst das Verzasca-Tal, die Terre di Pedemonte, das Centovalli und das Onsernone-Tal. Jede der vier genannten Regionen im Bezirk Locarno hat ihre Eigenheiten, was die verwendeten Materialien, Bautypen und Traditionen anbelangt. Neben Kirchen und Kapellen und deren Ausstattungen beschreibt die Autorin Elfi Rüschi im Buch auch Brücken, Brunnen, Backstuben und Waschwäuser. Dadurch ergibt sich ein kunsthistorisch vielfältiges und beachtenswertes Spektrum.

Die reich bebilderte Publikation stellt ein Standardwerk zu Geschichte und Kunst des Bezirks Locarno dar und richtet sich an ein breites, historisch interessiertes Publikum.

Die ersten drei Bände über das Tessin aus der Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» sind in den Jahren 1972, 1979 und 1983 erschienen und waren Locarno und dem «Alto Verbano» gewidmet. Der vierte Band, wie die bisherigen, aus dem Verlag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, bildet nun den Glanzpunkt der bisher zum Tessin erschienenen Bände. Denn in den Valli locarnesi haben sich die Ortschaften auf knappem Raum an sonnigen Lagen entlang der Transitrouten herausgebildet. Mehrere Handwerker sind zwischen den Tälern hin- und hergewandert und auch über die Täler hinaus zu Ruhm und Namen gekommen. So wurden die beiden Meister aus Brione im Verzasca-Tal, Antonio da Tradate und Giuseppe Antonio Felice Orelli, herbeigerufen, wo immer ein wichtiger Bau geplant war.

Reichtümer aus dem Ausland

Ein Phänomen verbindet die vier im Buch abgehandelten Regionen: Aus den Tälern zogen seit dem Mittelalter, verstärkt aber seit dem 17. Jahrhundert die Handwerker weg, um zum Beispiel in der Toskana, in Flandern, Böhmen, Argentinien, Kalifornien oder Australien Arbeit anzunehmen. Diese Abwanderung kam den Valli locarnesi wieder zu Gute, da das im Ausland erworbene Geld und Knowhow teilweise wieder in die Täler zurückfloss. Zeugnis davon legen verschiedene Oratorien, Kapellen, Brunnen sowie reiche, palastartige Privathäuser ab. Auch viele überraschend kostbare Gegenstände (insbesondere Altäre in Kirchen, aber auch Uhren und Schmuck) sind auf diese Sendungen aus dem Ausland zurückzuführen.

Die Besonderheiten der Täler

- Im wilden **Verzasca**-Tal, das für seinen türkisfarbenen Fluss berühmt ist, begeistert die Lavertezzo-Brücke und die Talsperre des Stausees. Im 19. Jh. kam es hier zu einer Entvölkerung zahlreicher Dörfer. Eine Besonderheit an den hiesigen Steingebäuden sind die datierten und reich verzierten Türstürze.
- Blühende Dörfer zwischen Weinbergen und Kastanienhainen prägen die «**Terre di Pedemonte**». Neben prähistorischen und römischen Funden in Tegna und Cavigliano ist hier die Chiesa di San Fedele in Verscio architektonisches Juwel.
- Das **Centovalli**, lange von wichtigen Verbindungsstrassen abgeschnitten, erlebte eine besonders starke Abwanderung, importierte jedoch ein bescheidenes Mass an Wohlstand, indem die Auswanderer einen

Teil ihres Lohnes in Form von wertvollen Objekten oder als sogenannte Rimessen nach Hause überwiesen. Als «Rückfluss» lassen sich im Centovalli insbesondere Werke berühmter Maler ausmachen.

- Die Dörfer im tief eingeschnittenen **Onsernone**-Tal sind alle auf der linken Hangseite errichtet. Zwei Arten von Architektur prägen das Tal: eine rustikale und eine sehr elegante, wobei die letztere sich gar in Palästen manifestiert.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Tessin «Distretto di Locarno IV» sind in Zusammenarbeit der GSK und des Kantons Tessin entstanden.

Die Autorin und Kunsthistorikerin Elfi Rüschi war Mitarbeiterin von Virgilio Gilardoni bei der Schweizerischen Kunstdenkmälerinventarisierung im Kanton Tessin (OSMA). Sie leitete dieses Institut von 1989 bis 1999. Seither arbeitete Elfi Rüschi am eben erschienenen Kunstdenkmälerband.

Anmeldung an die Buch-Vernissage und weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html
Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Dr. Ferdinand Pajor, Projektleiter «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und Vizedirektor der GSK

Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 40, pajor@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.

Angaben zum Buch:

Titel: I monumenti d'arte e di storia del Canton Ticino. Distretto di Locarno IV. La Verzasca, il Pedemonte, le Centovalli e l'Onsernone

Autorin: Elfi Rüschi

Umfang: ca. 450 Seiten mit ca. 450 Abbildungen, ISBN: 978-3-03797-084-3

Verlag: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Buch-Reihe: Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 123

Preis: 110 Franken. eBook: in Vorbereitung.

Bestellungen: Bei der GSK oder im Buchhandel

Kunstdenkmäler-Bände zum Kanton Tessin:

Ticino I. Locarno e il suo circolo (Locarno, Solduno, Muralto e Orselina), 1972

Ticino II. L'Alto Verbano I. Il circolo delle Isole (Ascona, Ronco, Losone e Brissago), 1979

Ticino III. L'Alto Verbano II. I circoli del Gambarogno e della Navegna, 1983

Zur Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz»

Die Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» ist *das* Grundlagenwerk für Baukultur, Kunst und Geschichte. Es handelt sich dabei um die einzige Gesamtdarstellung aller architektonischer und kunstgeschichtlicher Besonderheiten der Schweiz, die seit 1927 von der GSK in bislang 123 Bänden herausgegeben worden ist. Pro Jahr gehen zwei Bücher in Druck.